

„Zu wenig Schwerpunkte gesetzt“

Großes Interesse an Vortrag über Nationale Sicherheitsstrategie Deutschlands

VON EBERHARD JANSEN

Diepholz – Der Einfluss Deutschlands in der Welt nehme seit zehn bis 15 Jahren ab, gleiches gelte für die EU. Die USA seien nur noch für eine Wahlperiode berechenbar und würden Deutschland im Zweifelsfall übergehen. Und Russland sei absehbar die größte Bedrohung: Vor diesem Hintergrund hat Deutschland zum ersten Mal eine Nationale Sicherheitsstrategie erarbeitet. „Ein erster Wurf, nicht der große“, befindet Prof. Dr. Michael Staack. Er lehrt an der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr in Hamburg, war als einer von 70 Fachleuten an der Entwicklung der im Juni 2023 vom Bundeskabinett verabschiedeten Strategie beteiligt und am Dienstagnachmittag im Diepholzer Rathaus zu Gast. Dort hielt der Politikwissenschaftler einen ebenso spannenden wie kritischen Vortrag über die Nationale Sicherheitsstrategie, die den Titel „Integrierte Sicherheit für Deutschland“ trägt. Dieser stieß auf großes Interesse: Etwa 150 Zuhörer füllten bei der öffentlichen Veranstaltung den Sitzungssaal, darunter etwa 70 Soldaten. Gemeinsam eingeladen hatten das Waffensystem-Unterstützungszentrum II der Luftwaffe auf dem Fliegerhorst Diepholz, die Stadt Diepholz und die Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP).

Die Nationale Sicherheitsstrategie fasse lediglich zuvor gegebene Antworten auf politische Veränderungen zusammen, kritisierte Staack gleich zu Beginn. Er vermisste Schwerpunkte: „In 75 Bereichen sollen Bemühungen ‚vorangetrieben‘, ‚verbessert‘ oder ‚verstärkt‘ werden“, so



Großes Interesse am Vortrag über die nationale Sicherheitsstrategie Deutschlands: 150 Besucher – darunter etwa 70 Soldaten – füllten am Dienstagnachmittag den Saal des Diepholzer Rathauses bei der gemeinsamen öffentlichen Veranstaltung von Bundeswehr, Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) und Stadt Diepholz.

FOTO: JANSEN

Staack. Die Ziele sollen „ohne zusätzliche Belastung des Bundeshaushalts insgesamt“ erreicht werden. Höhere Verteidigungsausgaben würden in der Strategie nicht konkret genannt.

Deutschland sei der große Gewinner der Globalisierung und in den vergangenen etwa 30 Jahren des befriedeten europäischen Umfelds. Jetzt müsse Deutschland seine Politik neu ausrichten – insbesondere die Außenpolitik. Es fehle aber vielen politischen und medialen Eliten an Wissen, Überblick und Empathie. Als Schwerpunkte einer deutschen Sicherheitsstrategie forderte Prof. Staack unter anderem, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu erhalten und zu stärken, den Klimaschutz wieder nach vorne zu rücken und die Europäische Union zusammenzuhalten: „Ohne die EU sind wir weltpolitisch nichts.“

Die Bundeswehr müsse verteidigungsbereit werden, die



Einen spannenden Vortrag auch mit kritischen Worten hielt Prof. Dr. Michael Staack von der Helmut-Schmidt-Universität in Hamburg.

FOTO: JANSEN

Außenpolitik sich an Werten und Interessen orientieren – mit Pragmatismus und Diplomatie und ohne Ideologie.

Nach seinem 90-minütigen Vortrag stellte sich Prof. Dr. Michael Staack einigen Nachfragern.

Die mehr als 70-seitige Nationale Sicherheitsstrategie Deutschlands ist im Internet unter www.nationalesicherheitsstrategie.de im Wortlaut

veröffentlicht.

Zu Beginn der etwa zweistündigen Vortragsveranstaltung, an deren Schluss es Getränke und Häppchen bei vertiefenden Gesprächen im Foyer gab, hatte der Diepholzer Bürgermeister Florian Marré das traditionell gute Verhältnis von Stadt und Bundeswehr gelobt. Die gemeinsame Vortragsveranstaltung gebe die Möglichkeit,

miteinander zu sprechen, Transparenz zu zeigen und Wissen zu vermitteln.

Peter Radig, Oberstleutnant a.D. und Landesvorsitzender der Gesellschaft für Sicherheitspolitik, betonte, dass die GSP keine Ideologie verfolge, überparteilich und überkonfessionell sei. Ihr Ziel sei, sachlich zu informieren, damit sich Bürger ein eigenes Urteil bilden können.

Der Kommandeur des Diepholzer Waffensystem-Unterstützungszentrums II, Oberst Volker Benz, meinte: „Wir erfüllen unseren Auftrag. Das ganze Land muss verteidigungsbereit werden.“ Oberst Benz sprach auch das Schlusswort: „Wir werden weiter zusammenarbeiten“, kündigte der Kommandeur und Diepholzer Standortälteste an. Der nächste Vortrag werde auf dem Fliegerhorst Diepholz stattfinden und auch öffentlich sein: „Wir werden eine Zutrittsregelung finden.“